

dem nach dem etwas excentrisch gegen Osten verschobenen Lop-nor¹⁾, welcher den tiefsten Theil ausfüllt, senkt. Mit Ausnahme einzelner Stellen fruchtbaren Bodens, welcher zu Theil durch die Flüsse angeschwemmt, zum Theil subaërischen Ursprungs zu sein scheint, ist die Fläche mit Sand bedeckt, welcher an einigen Stellen den vor STOLICZKA, im Westen, von Sandju bis Yangihissar nachgewiesenen mürben Sandsteinen der Kreideformation entstammen dürfte, und im Osten des Lop-Sees nach chinesischen Berichten und Karten von nackten Felshöhen in Gestalt von Inseln und kleinen Rücken unterbrochen ist.

Die Völkergeschichte des Tarym-Beckens ist durch diese Configuration bestimmt. Durch das breite, offene Thor im Osten kamen die Nomadenvölker, wenn sie zum Wandern gedrängt wurden, herein wie in eine Falle. Wollten sie sich zur Aufsuchung neuer Wohnplätze verlassen, so konnten sie nur entweichen, indem sie sich mit den Waffen nach derselben Seite, von der sie hereingedrängt waren, oder gegen Norden über die leichten Pässe im östlichen Theil des Tiën-shan durchschlugen. Nach den anderen Seiten boten sich ihnen die kalten thalartigen Hochsteppen des Tien-shan und des Pamir, oder die Hochebenen von Tibet. Nur wenn die Noth sie drängte mögen sie dorthin entweichen sein, um mit den rauheren Be-

1) Die genaue Lage des Lop-Sees ist nicht bekannt. Die Angaben desselben auf den Karten, welche sich auf die Bestimmungen der Nanlu-Städte durch die Jesuiten und die Eintragung des Sees nach der Entfernung von denselben stützen, schwanken innerhalb geringer Grenzen. Die chinesische Karte (*Wu-tshang-Karte* von 1862) legt den See zwischen den 28 und 27 Meridian von Peking oder zwischen $88\frac{1}{2}$ und $89\frac{1}{2}$ Grad östlich von Greenwich. KIEPERT (Karte von Asien, 1864) setzt ihn zwischen $88^{\circ} 35'$ und $89^{\circ} 50'$, die Russische Karte des militär-topographischen Dépôt (1863, mit Verbesserungen bis 1874) zwischen $88^{\circ} 12'$ und $89^{\circ} 16'$, PETERMANN'S Karte von Nord- und Mittel-Asien (Bl. 59 des STIELER'Schen Hand-Atlas, 1874), zwischen $88^{\circ} 10'$ und $89^{\circ} 17'$, und ähnlich sind die Angaben auf anderen Karten. Es haben jedoch Einige eine westlichere Lage des Sees wahrscheinlich zu machen gesucht. So weist YULE (*Marco Polo* I. S. 181, 1. Aufl.) auf die geringe Entfernung der Stadt Lop von Kiria nach dem von JOHNSON mitgetheilten Itinerar (*Journ. R. Geogr. Soc.* 1867, S. 44) hin. Danach würde der Weg von Khotan nach Lop 338 miles betragen, während auf KIEPERT'S Karte die directe Entfernung zwischen Khotan und dem West-Ende des Lop-Sees beinahe 600 miles ist. Ebenso führt ELIAS (*Proceed. R. Geogr. Soc.* vol. XVIII. p. 83) aus, dass die sorgfältigen Berechnungen, welche SHAW (*Proceed. R. Geogr. Soc.* vol. XVI.) nach gesammelten Itineraren betreffs der Lage des Lop-nor gemacht hat, demselben eine Länge von nur 84° geben, während umgekehrt nach PRJEWALSKI'S Angabe, dass man von Tsaidam in einem Monat zu Kameel nach dem See reisen könne (*Proc.* XVIII. p. 83 und PETERMANN'S Mittheilungen 1874, S. 45), selbst die auf den Karten angegebene Länge noch zu weit westlich sein würde. Was jedoch die Angabe von JOHNSON betrifft, so lässt sich wol die Frage aufstellen, ob das Dorf Lop seines Itinerars an dem grossen Salzsee liegt, den wir als Lop-nor bezeichnen. JOHNSON erfuhr, dass bei jenem Dorf ein grosser See liege, in welchem es Fische gebe, und dies lässt eher auf einen durch durchfliessendes Wasser ausgesüßten als auf einen Salzsee schliessen, so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass das Dorf Lop im Südwesten des Haupt-Sees, vielleicht an der Stelle einer der ehemaligen Oasen, gelegen ist. Indessen löst dies die Schwierigkeit einer so grossen Differenz in den Entfernungsangaben noch nicht, und es wird wahrscheinlich, dass JOHNSON sein Itinerar aus einer unzuverlässigen Quelle erhielt. Denn die Zeichnung auf der chinesischen Karte erhält eine vollkommene Bestätigung durch die der chinesischen und tibetischen Literatur entnommenen Entfernungsangaben, welche RITTER (Asien Bd. V, S. 333 ff. S. auch z. Th. in RÉMUSAT, *Ville de Khotan* p. 60—66) zusammenstellt. Danach lagen in alter Zeit von Khotan gegen Osten die Reiche und Orte: Pima etwas über 300 li, Ni-tshang 200 li, Tu-ho-lo 400 li, Shi-ma-to-na 600 li, Na-fo-po oder Liu-lan an der Südseite des Lop-Sees 1000 li. Dies sind 2500 li, von denen 280 bis 300 auf einen Grad des Aequators gehen; nimmt man 290, so erhält man die Entfernung von 600 engl. miles. Es ist daher nicht wahrscheinlich, dass die Lage des Lop-nor sehr von der abweicht, welche er auf den besseren europäischen Karten hat.